

Der Schottergarten – und warum auf ihn verzichtet werden sollte

Im Vorgartenbereich der Siedlungen trifft man immer öfter auf Kies- und Schotterflächen anstelle auf mit Bäumen, Sträuchern, Gräsern und Stauden gestaltete Zugangsbereiche. Zur Anlage der Steinflächen wird die Humusschicht abgetragen bzw. im Bereich von Neubauten nicht mehr mit Oberboden aufgefüllt. Das anstehende Bodenmaterial wird mit undurchlässigen Materialien wie Vlies oder Folie abgedeckt und die Fläche mit Steinen aufgefüllt. Pflanzen finden sich in der Regel gar nicht oder wenn handelt es sich nur um einzelne Exemplare.

Mythos Pflegeleichtheit

Schottergärten werden als pflegeleicht und unkrautfrei beworben. Doch dem ist nicht so. Eigentlich vegetationslos gedacht, lassen sich schon nach kurzer Zeit Moose auf und zwischen den Steinen blicken.

Auch Wildkräuter und Gräser gehen dort auf, wo sie eigentlich nicht gewünscht sind. Nun beginnen die aufwendigen Pflegearbeiten mit dem Zupfen von Pflanzen oder das Reinigen der Steine.

Negative ökologische Bilanz

- Für die Tierwelt handelt es sich um eine lebensfeindliche Umgebung. Aufgrund des Fehlens von Pflanzen finden Insekten und Vögel keine Nahrung.
- Durch die Flächenversiegelung verringert sich die Versickerungsfähigkeit von Niederschlägen. Bei Starkregenereignissen ist nur mehr ein oberflächlicher Abfluss möglich.
- Die unbegrünten Flächen wirken sich ungünstig auf das Mikroklima aus. Da Steine Wärme speichern und diese wieder abstrahlen, ist die Temperatur über Schottergärten höher als über Vegetationsflächen. Eine klimatische Ausgleichsfunktion kann nicht stattfinden.
- Als Material kommt oft ein naturraumuntypischer Stein zum Einsatz. Sehr häufig wird Granitschotter verwendet, der nicht nur aufgrund seiner Herkunft eine schlechte Ökobilanz aufweist.
- Auch der Einbau einer Kunststoffolie entspricht nicht der Philosophie der „Plastik-Reduzierung“.

Es ist verständlich, dass sich nicht jeder Hausbesitzer um einen pflegeintensiven Vorgarten kümmern kann oder will. Es finden sich aber dennoch Alternativen für den Schottergarten, zugunsten von mehr Grün, mehr Ökologie und Klimaschutz. Am einfachsten in der Pflege ist eine extensive Wiese oder Blühfläche. Mit einer ein- bis zweimaligen Mahd ist der Pflegeaufwand bei beiden Varianten überschaubar.

Eine andere Möglichkeit ist der Einsatz von bodendeckenden Pflanzen. Diese unterdrücken anderen Pflanzenaufwuchs und benötigen selbst kaum Pflege. Auch der Einsatz von heimischen Blüh-Sträuchern ist nicht nur ein Beitrag zum Artenschutz, sondern ein ansprechendes Gestaltungsmittel im Vorgartenbereich. Und wer Platz hat kann seinen Vorgartenbereich auch mit einem Baum aufwerten.

Achtung: Der Schottergarten darf nicht mit einem klassischen Steingarten verwechselt werden. Hierbei wird mit Steinen, Kies, Felsbrocken und nährstoffarmen Böden ein Standort für montane oder trockenheitsliebende Pflanzen geschaffen. Echte Steingärten sind artenreich, bieten Lebensraum für seltene Pflanzen und locken Insekten an.

Gemeinde Neufahrn – Umweltamt, 2020